

Der 81. Lehrgang der EAdA zu Besuch in Straßburg



Am 15.03.17 fuhr der 81. Jahrgang der Europäischen Akademie der Arbeit für eine zweitägige Exkursion nach Straßburg, um einen Einblick in die Struktur und Arbeitsweise der Institutionen der Europäischen Union zu bekommen. Während nach Ankunft in Straßburg für einen Teil des Lehrgangs ein Abstecher in das malerische Münsterviertel mit seiner Grand' Rue und das Straßburger Münster auf den Plan stand, erkundete die zweite Gruppe mit einer Bootstour die Innenstadt. Sehenswert waren hier das

Europaviertel, das Quartier Impérial und die Grande Ile.

Gegen Mittag ging es dann zum Europäischen Parlament. Über den großen Platz mit seinen hochreichenden Fahnen fand man sich dann in einem kreisrunden, fensterbestückten Innenhof, zu dem die Fenster der Büros der Parlamentarier ausgerichtet sind.

Empfangen wurden die EAdAisten vom Besucherdienst des Europaparlaments, der diese über die Entwicklung und Arbeitsweise der Institution informierte und der auch die ersten Fragen der Studierenden beantwortete. Als nächstes stand die Teilnahme an einer Plenarsitzung an, deren Ablauf und Inhalte die Studierenden auf der Besuchertribüne verfolgen konnten. Thema der Sitzung war die Sicherheitslage der EU auf den Tag genau ein Jahr nach den Anschlägen in Brüssel. Die Abgeordneten hatten dabei eine Redezeit zwischen 60 und 120 Sekunden, in der ohne Bezug auf die Vorredner Beiträge zum Thema geleistet wurden. Über Kopfhörer hatten die Besucher anhand einer simultanen Übersetzung in der gewünschten Landessprache die Möglichkeit, die Beiträge der Parlamentarier zu verstehen.

Im Anschluss der Plenarsitzung standen Gespräche mit Udo Bullmann, einem SPD Europaabgeordneten für Hessen sowie mit Julie Ward, einer britischen Parlamentarierin der Labour-Partei, auf dem Programm. Diskutiert wurden unter anderem der bevorstehende Brexit, die Notwendigkeit einer starken Arbeiterbewegung sowie der gewerkschaftlich unterstützte Kampf gegen Rassismus. Den Abend verbrachten die Studierenden im beschaulichen Molsheim bei französischem Essen.



Am zweiten Tag stand als erstes der Besuch beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) auf der Tagesordnung. Für einen zusammenfassenden Überblick über die vielfältige Arbeit und Aufgaben des Gerichts gab es im Presseraum der Institution einen informationsreichen Kurzfilm mit dem Titel „Das Gewissen Europas“. Im Anschluss ging es in den Sitzungssaal, wo die 41 EAdAisten von einer aus Baden-Württemberg stammenden Richterin über die Fach- und Einsatzbereiche des Gerichts informiert wurden. Der Gerichtshof kann angerufen werden, wenn die in der Menschenrechtskonvention aufgeführten Grund- und Menschenrechte verletzt worden sind. Die Zuständigkeit bezieht sich auf Beschwerden, die entweder von Vertragsstaaten gegen andere Vertragsstaaten (Staatenbeschwerde) oder von Einzelpersonen gegen Vertragsstaaten (Individualbeschwerde) eingereicht wurden. Derzeit sind rund 78000 Verfahren anhängig, so die



Referentin. Grundsatz ist, dass alle Anfragen bearbeitet werden müssen, jedoch werden nur jene Fälle verhandelt, wenn auch die rechtlichen Möglichkeiten im jeweiligen Land vorab ausgeschöpft wurden. Dabei betreffen viele der derzeit laufenden Verfahren die Krise in der Ukraine oder die momentanen Verhältnisse in der Türkei. Inhaltlich geht es dabei beispielsweise um menschenrechtswidrige Haftbedingungen oder die Diskriminierung von Minderheiten. In der darauffolgenden

Frage- und Diskussionsrunde wurde den Studierenden unter anderem der komplizierte Rechtsweg am Beispiel von Flüchtlingen im Falle einer drohenden Abschiebung nähergebracht.

Der Abschluss des Aufenthalts in Straßburg galt dem Besuch beim Europarat. Gleich zu Beginn wurden die Studierenden in einem Einführungsvortrag darauf hingewiesen, dass es sich beim Europarat nicht um eine Institution der Europäischen Union handelt, sondern um eine eigenständige Organisation von mittlerweile 47 europäischen Nationen, die 1949 auf Initiative von Winston Churchill von 10 Staaten gegründet wurde. Der sich als Verhandlungs- und Dialogforum für Regierungen verstehende Europarat ruht seit seiner Gründung auf den Grundsätzen der Menschenrechte, der pluralistischen Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit.

Nach dem interessanten Abriss in die Geschichte und Struktur der Organisation hatten die Studierenden noch die Gelegenheit mit einer Referentin der parlamentarischen Versammlung des Europarats über die Rolle des Europarats in der politischen Landschaft zu sprechen. Trotz der eingeschränkten finanziellen und personellen Ausstattung als auch der begrenzten Sanktionsmöglichkeiten der Organisation sprechen mehr als 200 völkerrechtliche Verträge, die das Leben von rund 820 Millionen Menschen mitprägen, für die Notwendigkeit der Einrichtung, so die Referentin. Erläutert wurde die Wirkmächtigkeit und die Möglichkeiten der Einflussnahme des Europarats anhand von Beispielen wie die Entwicklung effektiver Maßnahmen gegen die wachsende Einkommensungleichheit oder die Klärung der schwierigen ethischen Fragen der Leihmutterchaft. Der Besuch beim Europarat bildete den krönenden Abschluss des Besuchs bei den Europäischen Institutionen in Straßburg. Vollbepackt mit neuen und nur vor Ort zu gewinnenden Erkenntnissen und Diskussionsstoff machen sich die 41 EAdAisten am späten Nachmittag auf den Rückweg nach Frankfurt.

